

Die richtige Rechnung der haushaltsnahen Dienstleistungen

(BFH vom 29.1.2009, VI R 28/08; § 35a EStG)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der BFH hatte darüber zu entscheiden, ob es sich bei vorgelegten Belegen eines Bewohners eines Wohnstifts um eine ausreichende Rechnung für die Berücksichtigung als haushaltsnahe Aufwendung handelt.

Haushalt

Das Wirtschaften in einem Haushalt beinhaltet Tätigkeiten, die für den Haushalt oder die Haushaltsmitglieder erbracht werden, wie z. B. Einkaufen, Zubereitung von Mahlzeiten, Wäsche- und Raumpflege (Drenseck in Schmidt, EStG Kommentar, 27. Aufl., 2008, zu § 35a, Rz. 5).

Ein solcher Haushalt kann auch von einem Bewohner eines Wohnstifts geführt werden (BMF-Schreiben vom 26.10.2007, IV C 4 – S 2296-b/07/0003, BStBl. I 2007, 783, Rz. 12).

Haushaltsnahe Leistungen

Haushaltsnahe Leistungen sind solche, die in im Zusammenhang mit der Haushaltsführung stehen oder eine hinreichende Nähe hierzu haben (BFH vom 1.2.2007, VI R 77/05, BStBl. II 2007, 760).

Hierunter fallen Tätigkeiten, die gewöhnlich durch Mitglieder des Haushalts ausgeführt werden oder auch handwerkliche Tätigkeiten wie z. B. kleinere Ausbesserungsarbeiten (FG München vom 30.7.2005, 5 K 2262/04, EFG 2005, 1612, FG Rheinland-Pfalz vom 2.9.2004, 4 K 2030/04, EFG 2004, 1769).

Rechnungsnachweis

Für die Inanspruchnahme der Steuerermäßigung für haushaltsnahe Aufwendungen (§ 35a Abs. 2 Satz 1 EStG) müssen die Aufwendungen durch die Vorlage einer Rechnung nachgewiesen werden (§ 35a Abs. 2 Satz 3 EStG).

Hinweis:

Es gibt hierfür jedoch keine eigenständige Definition des Rechnungsbegriffes.

Aus dem Regelungszweck der Bekämpfung der Schwarzarbeit und dem herkömmlichen Rechnungsbegriffs muss sich aus der Rechnung die steuerrechtlich geförderte Leistungsbeziehung entnehmen lassen:

- ☐ Erbringer der haushaltsnahen Dienstleistung als Rechnungsaussteller
- ☐ Empfänger der haushaltsnahen Dienstleistung
- ☐ Art und Zeitpunkt
- ☐ Inhalt der Dienstleistung

und

- ☐ geschuldetes Entgelt

Beispiel: ausreichende Belege für Steuerermäßigung

Die nicht pflegebedürftige Steuerpflichtige S lebt in einem Wohnstift.

Bei der Einkommensteuererklärung machte S Aufwendungen für die Heimunterbringung in Höhe von 744 € als außergewöhnliche Belastung geltend.

Das Finanzamt berücksichtigte diese Aufwendungen in Höhe von 624 €.

Zusätzlich beantragte S die Berücksichtigung der Steuerermäßigung für haushaltsnahe Aufwendungen -

Hierfür legte S ein Schreiben des Wohnstifts vor, in welchem das monatlich bezahlte Entgelt wie folgt aufgegliedert wurde:

<input type="checkbox"/> Wohnen	2.700 €
<input type="checkbox"/> Verpflegung	300 €
<input type="checkbox"/> Betreuung	460 €

Summe Wohnstiftsentgelt 3.460 €

Eine detaillierte Aufstellung über die im Entgelt enthaltenen Verrichtungen wurde ebenso vorgelegt, wie eine Kostenaufstellung des Wohnstifts mit den monatlichen, prozentual aufgegliederten Entgeltbestandteilen.

Das Finanzamt lehnte die Berücksichtigung der Aufwendungen als haushaltsnahe Aufwendungen ab.

Lösung:

Aus der Aufstellung des Betreibers des Wohnstifts ergeben sich das monatliche Gesamtentgelt, der Leistungserbringer und Leistungsempfänger der Dienstleistung sowie die Art, der Zeitpunkt und Inhalt der im Haushalt erbrachten Dienstleistungen.

Aus der beigefügten Kostenaufstellung ergeben sich aufgrund der prozentualen Mindestanteile die Entgeltanteile der Steuerpflichtigen an den einzelnen Dienstleistungen.

Der notwendige Rechnungsnachweis für die Inanspruchnahme der haushaltsnahen Dienstleistung ist somit gegeben.

Mit kollegialem Gruß

Ihr Team zeitstaerken.de / StB Jürgen Hegemann

<http://www.springer.com/978-3-8349-1586-3>

Einkommensteuer intensiv

Veranlagungszeitraum 2008 und 2009

Hegemann, Steuerberater, J.

2009, 300 S. Mit Online-Extras., Softcover

ISBN: 978-3-8349-1586-3